

KA, Rittergeschlechter im mittelalterlichen Klempolen. Zum gegenwärtigen Forschungsstand (S. 365–384), weist auf Desiderata hin: Es fehle an Studien zur Migration der Ritter innerhalb der polnischen Gebiete (z. B. Klempolen, Ruthenien, Schlesien) oder auch an einer Ausweitung der Untersuchungen von der Führungsschicht auf den mittleren und niederen Adel. – Bei Teresa KIERSNOWSKA, Rus'isch-warägische Gefolgschaften und die Herkunft der Adelsgeschlechter Awdaniec und Łabędź (S. 385–407), und Janusz KURTYKA, Zu den Anfängen des Adelsgeschlechts Topór und seinen frühesten Besitzungen (S. 409–433), stehen Ursprung, Herkunft und Anfänge dreier der ältesten Familien im Zentrum der Aufmerksamkeit. – Jan WRONISZEWSKI, Zum Wirtschaftsgebaren des Sandomirer Adels im 12.–15. Jahrhundert (S. 435–468), bereichert die genealogische Methode um sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte mit Bezug auf das Gebiet von Sandomir. – Im Anhang finden sich drei Register (der polnischen Adelsgeschlechter, der Orte und Personen), Verzeichnisse der Tafeln und Karten (S. 469–496) sowie zwei genealogische Tabellen in einer Falttasche.

Michael Lindner

Jacek Maciejewski, *Adventus episcopi. Pozaliturģiczne aspekty inauguracji władzy biskupiej w Polsce średniowiecznej na tle europejskim* [Außerliturgische Aspekte der Installation der bischöflichen Macht im spätmittelalterlichen Polen vor dem europäischen Hintergrund], Bydgoszcz 2013, Wyd. Uniwersytetu Kazimierza Wielkiego, 207 S., Abb., ISBN 978-83-7096-939-4, PLN 39,90. – Die Arbeit knüpft an die jüngeren *Adventus*-Forschungen an, referiert sie mit Blick auf ihre Reichweite und die Bestandteile des *Adventus*-Zeremoniells und überträgt die Fragestellung auf die Bischofseinzüge im Rahmen ihrer Amtseinführung in der Gnesener Kirchenprovinz. Hierbei werden in zwei Kapiteln zunächst die frühesten Belege für die Zeit vom 12. bis zum Ende des 14. Jh. zusammengestellt, die im Grunde erst seit dem 13. Jh. aussagekräftig sind, wobei deutlich wird, dass die Spezifik der polnischen Bischofsstädte (Gnesen, Posen, Krakau, Breslau, Płock, Leslau), die zugleich Zentren der herzoglichen Macht waren, eine besondere Ausbildung eines eigenen Dombezirks bewirkte und eine Tradition des bischöflichen Einzugs in seine Stadt sich nicht ausbildete, ausgenommen in Schlesien, wo die Amtseinführung des Preczlaw von Pogarell mit besonderen *Adventus*-Feiern verbunden war. Im weiteren werden die Befunde vom 15. bis zur Mitte des 16. Jh. systematisiert, wobei sich für den Zeitpunkt der Inauguration nirgends ein fester Gebrauch ausbildete, über die Teilnehmer an den Feierlichkeiten nur in Einzelfällen Aussagen gemacht werden können, seit der Mitte des 15. Jh. der Amtseid des neuen Bischofs vor dem Domkapitel belegt ist, eine Tradition der Übernachtung des neuen Bischofs an einem bestimmten Ort vor dem Einzug in seine Stadt sich nirgends ausbildete, wohl aber eine Reliquienprozession und in vielen Fällen die Sitte des Geschenks eines goldenen Kelches an die Bischofskirche. In Breslau schlug sich die von anderen Bistümern der Gnesener Kirchenprovinz abweichende verfassungsrechtliche Stellung des Bischofs auch in der Bedeutung und den Einzelheiten des *Adventus*-Zeremoniells nieder. Der Band wird durch ein